

LIB 30/11/88/85 0058

PHILIPS / 500 Mill. DM Anlageinvestitionen für Megabit-Projekt

Keine Angst vor Japans „Export-Dampfwalze“

HANDELSBLATT, Donnerstag, 29.8.1985

sl BERLIN. Die niederländische Philips-Gruppe, die zu den zwei größten Unterhaltungselektronik-Herstellern der Welt gehört, will „diese Position halten und ausbauen“. Diese Aussage gelte für Europa und den amerikanischen Markt, sagte Karel Vuursteen, Geschäftsführer der Philips GmbH, Hamburg, anlässlich der Funkausstellung.

Der Weltumsatz mit Unterhaltungselektronik erreichte 1984 in der Philips-Gruppe 12,4 Mrd. hfl (23% vom gesamten Umsatz der Gruppe). Wichtiger als Größe sei aber, daß Philips die Gefahren der Trägheit bewältige, die eine Größe und die Zahl von 300 000 Mitarbeitern mit sich bringen werden. Die Compact Disc (CD), die Philips entscheidend mitentwickelt hat, sowie die Produktion von flachen und eckigen Farbbildröhren, oder die gute Marktposition bei sogenannten „Sound Machines“, zeigen, daß man mit dem Problem der Trägheit bisher gut fertig geworden sei. „Angesichts der permanenten Bedrohung durch die japanische Export-Dampfwalze können und dürfen wir damit nicht zufrieden sein“, sagte Vuursteen.

Der Manager ging auch auf die Ungleichgewichte im Welthandel ein und wies auf die japanische Politik der Marktabstottung sowie auf eine aggressive Weltmarkt-Eroberungspolitik der Japaner hin. In diesem Zusammenhang forderte Vuursteen eine wechselseitige Öffnung der Märkte. Eine solche Forderung könne nicht ernst ge-

nug genommen werden, weil „japanischer Protektionismus, wie er seit Jahrzehnten in Reinstkultur gepflegt wird, immer wieder zu Gegenmaßnahmen anregen wird“. Das Verhältnis der gegenseitigen Elektronik-Lieferungen Japan zu Europa liege bei Konsumprodukten 356:1, bei Bauelementen 13:1 und bei industriellen Elektronikprodukten 7:1 (Basis 1983).

Zu den neuen flachen und eckigen Farbbildröhren sagte Vuursteen, in der Philips-Glasfabrik Aachen und in dem sich anschließenden Bildröhrenwerk seien mehr als 650 Mill. DM für diese neue Technik investiert worden. Diese Investitionen belegten den Optimismus der Philips Unterhaltungselektronik nicht nur in der Bundesrepublik, sondern auch in Europa und der Welt.

Ein anderes Beispiel für die Bereitschaft zum Engagement seien Investitionen und Ausgaben für die Mikroelektronik. Philips und Siemens bündelten in diesem Bereich ihre Kräfte im sogenannten Megabit-Projekt. Dabei gehe es um einen statischen Speicher mit einer Million Speicherstellen und um einen dynamischen Speicher mit vier Megabit Kapazität.

An dem Projekt seien Philips und Siemens je zur Hälfte beteiligt. Jedes der Unternehmen gebe für die Entwicklung innerhalb dieses Projektes 1,5 Mrd. DM aus. Philips Deutschland werde an der Entwicklung dieser Speicher einen bedeutenden Anteil haben. Das Top-Management der deutschen Philips-Holding überlege derzeit ein Investitionsvolumen in einer Größe von 500 Mill. DM für den Bau von Fertigungskapazitäten, die für das Megabit-Projekt erforderlich seien.